



Die Kiste, in der Ursula Herrmann qualvoll erstickte. © dpa



Aktualisiert: 08.12.16 - 15:35

IN KISTE VERGRABEN UND ERSTICKT

Fall Ursula Herrmann - Tinnitus des klagenden Bruders bestätigt

Augsburg - Vor 35 Jahren starb die kleine Ursula Herrmann in einer vergrabenen Kiste. Nun will ihr Bruder Schmerzensgeld vom verurteilten Kidnapper. Dass Michael Herrmann an einem Tinnitus leidet, bezweifelt niemand. Doch die Chancen für seine Klage sind wohl trotzdem nicht groß.

- Anzeige -

Im Schmerzensgeldprozess um den Tod der kleinen Ursula Herrmann vor 35 Jahren hat ein Gutachter die Tinnitus-Erkrankung ihres Bruders bestätigt. Michael Herrmann verlangt von dem zu lebenslanger Haft verurteilten Kidnapper 20 000 Euro Schmerzensgeld, weil er seit dem Prozess gegen den

Täter einen Tinnitus habe, der ihn als Musiker und Lehrer störe. Im Februar will das Landgericht Augsburg nun verkünden, wie es in dem Verfahren weitergeht.

- Anzeige -



In dem Prozess sagte der medizinische Sachverständige am Donnerstag, Michael Herrmann habe die Erkrankung aufgrund der Belastungen durch die Festnahme des Täters im Jahr 2008 und den anschließenden Prozess erlitten. Herrmann habe zwar auch bereits 2005 schon einmal einen Tinnitus gehabt, die Gewalttat an seiner Schwester sei aber auch dort Auslöser gewesen.

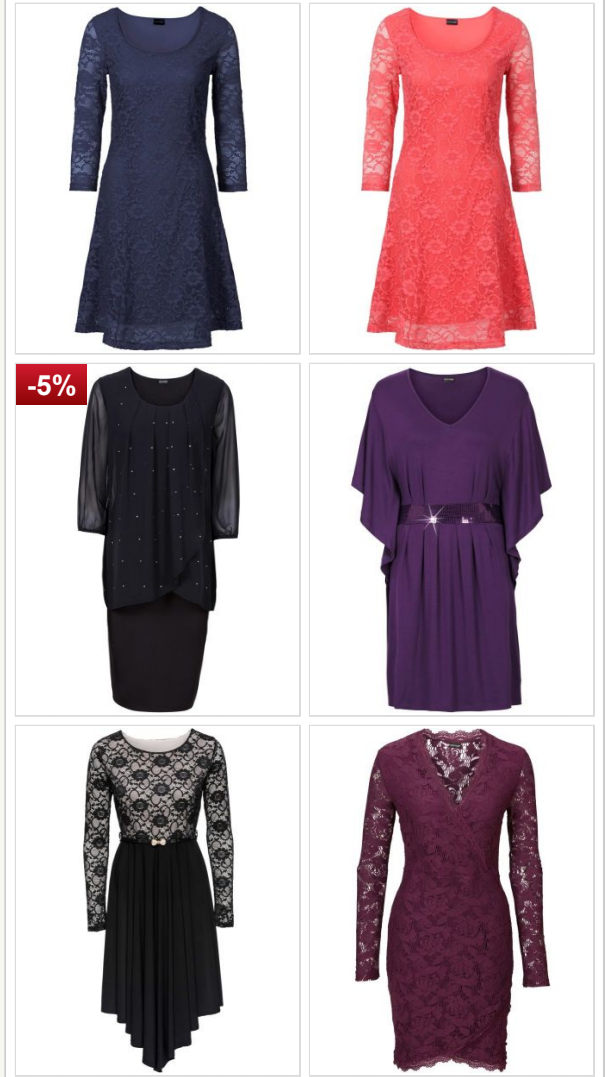


Das Opfer
Ursula
Herrmann. ©
dpa

Der Fall Ursula Herrmann ist eines der spektakulärsten Verbrechen in der Geschichte der Bundesrepublik. Das zehnjährige Mädchen war 1981 am Ammersee verschleppt und in einer Kiste vergraben worden. Ursula erstickte darin. Erst 27 Jahre später wurde der Täter in Kappeln in Schleswig-Holstein gefasst und in Augsburg angeklagt. Der Mann bestreitet trotz seiner Verurteilung bis heute die Tat.

Sein Anwalt bestreitet nicht die durch das Gewaltverbrechen und die Folgen ausgelöste Tinnitus-Erkrankung von Ursulas Bruder. Verteidiger Walter Rubach sieht vielmehr seinen Mandanten als den falschen Beklagten, da er mit Ursulas Tod nichts zu tun habe. Rubach und auch Kläger Michael Herrmann erhoffen sich von dem Zivilprozess neue Hinweise, damit das umstrittene Strafverfahren noch einmal neu aufgerollt werden kann. Michael Herrmann hat mehrfach Zweifel an der Alleintäterschaft des verurteilten Mannes geäußert.

bon
prix
it's me!



Das Landgericht will nun am 16. Februar eine Entscheidung in dem Schmerzensgeldprozess verkünden. Dies müsse aber noch nicht unbedingt das Urteil sein, erläuterte ein Gerichtssprecher. Es könne beispielsweise auch eine Entscheidung zu einem weiteren Beweismittel getroffen werden.

Die Kammer hatte allerdings bereits Zweifel an den Erfolgsaussichten der Klage Herrmanns geäußert. Die Richter meinten, es sei fraglich, ob die Verursachung der Erkrankung dem verurteilten Täter direkt zugerechnet werden könne. Grund für die Erkrankung sei nach den bisherigen Angaben mehr das Strafverfahren bzw. die nach Herrmanns Ansicht lückenhafte Aufklärung des Falls gewesen.

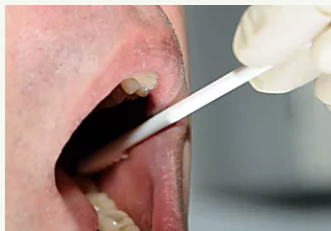
📷 Entführungsfall Ursula Herrmann



dpa



Auch interessant



Massengentest nach Vergewaltigung in Rosenheim



Siemens primax: Das deutsche Top-Hörgerät 2017

audibene



Jetzt Kollagen trinken statt cremen

Spiegel der Gesundheit



Unfall mit fünf Lastwagen: Stillstand auf der

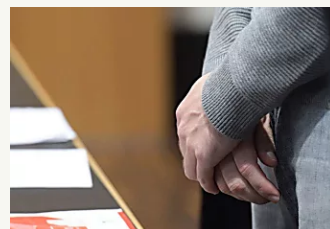


Für Hilfsbereitschaft teuer bezahlt: fast 800 Euro Verlust



"Es": Gruseliger Augentrick von Pennywise ist echt!

TURN ON



Doppelmord an Frauen: Angeklagter



Preissturz bei Büro-Kaffeevollautomaten: So günstig war der

KAFFEEVOLLAUTOMATEN